

TSG Harsewinkel will eine „geile Saison“ spielen

Handball: Der Oberligist hat an der Fitness seiner Spieler gearbeitet und unterbricht vorerst sein Training bis zum 19. Juli. Trainer Manuel Mühlbrandt will danach einen Gang höher schalten, denn die Ziele der Handballer sind hoch gesteckt.

Harsewinkel (kra). Die Oberliga-Handballer der TSG Harsewinkel haben die erste Vorbereitungsphase auf die am 3. September mit dem Heimspiel gegen den VfL Mennighüffen beginnende Saison 2021/22 beendet. „Die Jungs sind punktgenau in dem Fitnesszustand, in dem sie zu diesem Zeitpunkt sein sollten.“

Zufrieden zog Manuel Mühlbrandt die Bilanz des Juni-Trainings, in dem er vor allem Wert darauf gelegt hatte, die Fuß-, Knie-, Hüft- und Schultergelenke seiner Spieler wieder an die Belastung in der Halle zu gewöhnen. „In der sieben Monate langen Corona-Zwangspause haben sie sich nur individuell und damit eher schlecht als recht fit halten können.“ Außerdem habe er seine Leute mit ersten Wurf- und Fangübungen wieder mit dem bekannt gemachten, den sie so lange ver-

misst hätten – den Ball.

„Am 19. Juli schalten wir dann bei der Belastung einen Gang höher. Dann stehen auch wieder Zweikämpfe, Spielsituationen und Testbegegnungen auf dem Programm“, kündigte Mühlbrandt seinen Spielern an, ehe er sie in die zweiwöchige Trainingspause entließ.

„Wir nehmen die Dinge hier so, wie sie sind“

Der TSG-Trainer hofft, dass dann auch Luca Sewing wieder mitmischen kann. Der Rückraumshooter und zentrale Deckungsspieler hatte die erste Vorbereitungsphase wegen Komplikationen bei einer Zahnbehandlung verpasst. Umso zufriedener registrierte

Mühlbrandt, dass Nico Schmeckthal nach seinem Kreuzbandriss wieder voll belastbar ist. „Der Rest ist jetzt Kopfsache. Schmecki muss vergessen, dass da mal etwas im Knie war.“

Wichtig für den TSG-Coach zudem: „Ole Pöppelmeier hat gleich gezeigt, dass er zu uns passt.“ Der in der A-Jugend des TBV Lemgo ausgebildete 19 Jahre alte Neuzugang soll in der neuen Saison zusammen mit dem routinierten Schmeckthal das Kreisläuferduo bilden.

Dass die vom westfälischen Verband in die nur acht Mannschaften umfassende Oberliga-Vorrundengruppe 1 eingeteilt wurde, gefällt Mühlbrandt trotz der sieben Kontrahenten aus Ostwestfalen überhaupt nicht. „Wir hätten lieber in einer 14er-Staffel und wenn es denn dann sein müsste, in einer 17er-Staffel jeder

gegen jeden gespielt. Zumal der ‚Hasenbau‘ in Harsewinkel eh bei jedem Heimspiel voll ist und die Zuschauer nicht nur zu den Derbys kommen“,

erneuerte der TSG-Coach seine Kritik am HVV, der die Oberliga unnötig aufgebläht hätte, als er nach der abgebrochenen Vorsaison drei Ver-

bandsligisten zu Aufsteigern ernannte.

„Doch das ist nicht mehr zu ändern. Wir nehmen die Dinge jetzt so wie sie sind“, er-

klärte der TSG-Coach und formulierte ein sehr griffiges Vorhaben: „Wir wollen eine geile Saison spielen.“

Für Mühlbrandt („Konkret formulieren wir unser Ziel, wenn wir nach der zweiten Vorbereitungsphase wissen, wo wir stehen“) ist dabei ein Platz unter den ersten vier Mannschaften in der Gruppe unbedingt erstrebenswert, weil die im nächsten Frühjahr zusammen mit den ersten vier der anderen Staffel den neuen westfälischen Drittligisten in der Serie 2022/23 ausspielen. „Dann bleibst du nämlich sicher in der Liga, während es dich in der Abstiegsrunde ganz schnell erwischen kann, wenn du Pech mit Verletzungen hast. Zumal es angesichts der vielen westfälischen Drittligisten, die absteigen können, nicht sicher ist, ob es wie geplant bei drei Aufsteigern aus der Oberliga bleibt.“



Trainer Manuel Mühlbrandt (Mitte) ist mit dem ersten Teil der Saisonvorbereitung zufrieden. Mitte Juli soll dann am Zweikampfverhalten trainiert werden. FOTO: HENRIK MARTINSCHELEDE

